

# **KHuH Bösken-Diebels-Stiftung**

## **Berichterstattung Internet: Fortschrittsbericht**

<b>Träger:</b>	<b>Bergische Diakonie Betriebsgesellschaft gGmbH</b>
<b>Angebot:</b>	<b>Neustart, Jugendarrestanstalt Wetter</b>
<b>Titel:</b>	<b>Kreative Biografiearbeit mit inhaftierten Mädchen</b>
<b>Anzahl der Teiln.:</b>	<b>6 pro Gruppenangebot / insgesamt bislang 48</b>
<b>Start – Ende:</b>	<b>März 2015 bis Dezember 2015</b>

### **Situation**

Seit 2011 führt die Bergische Diakonie in der Jugendarrestanstalt in Wetter unter dem Titel „Neustart“ kurzzeitpädagogische Angebote durch. Zielgruppe sind die ausschließlich weiblichen Arrestantinnen im Alter von 14 - 23 Jahren, die für maximal vier Wochen inhaftiert sind. Als Gruppenangebot mit sich wiederholenden Modulen soll hier sowohl der persönlichen Perspektivlosigkeit entgegengewirkt als auch der Leistungs- und Kenntnisstand erweitert werden.

In allen Gruppenabläufen werden die Grundthemen, die zur Mädchenentwicklung gehören, immer wieder unter verschiedenen Gesichtspunkten aufgegriffen werden (Sucht/Gesundheit-Gewalt/Aggression - Schwangerschaft/Mutterschaft - Beziehungsaufbau/-erhalt - Übergriffe/Selbstbehauptung).

### **Projektziele**

Ziel des Projektes ist es, die inhaltliche Veränderung des Jugendarrestes mit Ausrichtung auf den Erziehungsgedanken (vgl. auch das 2013 verabschiedete Jugendarrestvollzugsgesetz) zu unterstützen und zu gestalten. Durch das Angebot der Biografiearbeit wird der Veränderungsfähigkeit junger Menschen Rechnung getragen und die Lernchancen in Hinblick auf eine sozial verantwortlichere Lebensführung verbessert.

Neben der Aufarbeitung mangelnder Kompetenzen wird berücksichtigt, dass Mädchen häufig selbst in einem familiären Kontext von Krankheit, Sucht und Aggression aufgewachsen sind und der Zugang zu eigenen Gefühlen oft verschüttet ist bzw. als bisherige Selbstbehauptungsstrategie verleugnet werden musste. Daher dient dies Angebot auch dazu, Gefühle zuzulassen, zur Ruhe zu kommen und sich selbst zu finden.

### **Leitung**

Bärbel Großheim, Diplom-Pädagogin, Projektleiterin Jugendhilfe und Justiz im Kinder- und Jugendhilfe-Verbund der Bergischen Diakonie

### **Praktische Umsetzung**

Es wird wöchentlich mit je 6 Teilnehmerinnen gearbeitet. Aufgrund der kurzen Unterbringung nehmen jedes Mal wechselnde Mädchen und junge Frauen teil, das Alter liegt schwerpunktmäßig zwischen 15 und 20 Jahren. Inhaltlich kommen ebenfalls verschiedene Methoden zur Durchführung, um den Interessen der jungen Frauen entgegenzukommen.

Biografiearbeit ist eine strukturierte Form zur Selbsterkennung und Wertschätzung der eigenen Geschichte in einem professionellen Setting. Die Reflexion einer biografischen Vergangenheit dient ihrem Verständnis in der Gegenwart und einer möglichen Gestaltung der Zukunft. Aus der Beschäftigung mit dem eigenen Werdegang lassen sich zukünftige Handlungspotenziale entwickeln

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit kann persönliche Sicherheit geben, das Selbstvertrauen stärken und dabei helfen, zukünftige schwierige Situationen besser zu bewältigen.

Die Biografiearbeit versteht sich im Allgemeinen als ein Perspektiven erweiternder Ansatz. Sie bleibt nicht in der Vergangenheit stecken, sondern nimmt sie als Grundlage, um rückblickend vorhandene Handlungs- und Denkmuster in der Gegenwart besser zu verstehen. So können Lebensstrategien besser angenommen aber eventuell auch verändert werden.

Themen im Rahmen der bisherigen Biografiearbeit waren:

- Meine Stärken...
- Mein persönliches Netzwerk...
- Meine Zukunft...
- Meine Wurzeln...
- Erleben von Selbstwirksamkeit.
- Was macht mich aus?
- Konkrete Überlegungen zu Zukunftsvorstellungen.

In den bisherigen Stunden wurden u.a. folgende Methoden eingesetzt:

### **Gestalten eines Lebensbaums**

Der "Lebensbaum" - der Baum als Lebenssymbol, der mit seinen Wurzeln, Stamm, Früchten, Blüten und Knospen die verschiedenen Lebensphasen symbolisiert.

Nach einer Entspannungsübung, die den Kern der Lebensbaumgestaltung verdeutlicht, gestalten die Teilnehmerinnen ihren persönlichen Lebensbaum, überlegen, welche Wurzeln sie haben (Ressourcen), welche Stärken sie mitbringen, welche Äste verkümmert sind oder auch abfallen sollten und welche neuen Blätter oder Früchte wachsen können.

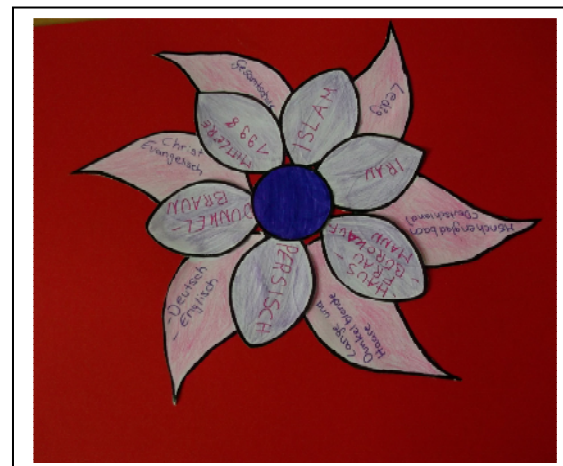


## Collagen erstellen zum Thema: Wer war ich, wer bin ich, wer werde ich sein?

Die jungen Frauen gestalten mit ausgeschnittenen Zeitschriftenbildern oder Worten ihre bisherige Lebensgeschichte und ihre Vorstellungen bzgl. ihrer Zukunft.

Hierbei ist die Erstellung der Zukunftsperspektive von besonderer Bedeutung, um sich von den negativen Erfahrungen lösen zu können, daher wird den Teilnehmerinnen auch die Möglichkeit gegeben, notfalls die Bilder der Vergangenheit zu vernichten.

### Erstellung einer Identitätsblüte



In Form eines mehrdimensionalen Blütenblattes werden die eigene Herkunft sowie die Fähigkeiten und Wünsche bzgl. der Zukunftsperspektive dargestellt. Was habe ich ins Leben mitgebracht? Was sind meine jetzigen Identitätsmerkmale? Was zeichnet mich aus?

### Identitätsdarstellung auf Grundlage des Sternkreiszeichens

Anhand vorgegebener Merkmale der jeweiligen Sternkreiszeichen gestalten die Teilnehmerinnen ihr persönliches Sternzeichen und versuchen herauszufinden, welche Merkmale zu ihnen gehören und wie sie diese positiv nutzen können. Oft hilft ein Symbol, um sich über die eigenen Wünsche und Bedürfnisse klar zu werden, oder ein Bild, um versunkene Erinnerungen zu bergen.

### Bisherige Erfahrungen

Für alle Teilnehmerinnen ist diese Form der Gruppenarbeit eine neue Erfahrung. Begriffe wie Biografie, aber auch die Tatsache, sich bewusst mit seinem Leben auseinanderzusetzen und das auch noch in einer kreativen Form, sind für alle eher fremd und ungewohnt. Die meisten jungen Frauen können sich aber nach kurzer Zeit auf die Thematik einlassen. Hierbei gilt: Eher künstlerisch begabte oder interessierte junge Frauen haben stärker Freude an der bildnerischen Gestaltung, andere sind entlastet, wenn sie hören, dass sie wichtige Dinge auch einfach niederschreiben können.

Die Teilnehmerinnen beschäftigen sich intensiv mit ihrer Geschichte und ihren Wünschen und Perspektiven für die Zukunft. Einige können sich nur oberflächlich einlassen. Sie wollen sich nicht mit sich selbst auseinandersetzen, sie trauen sich keine kreativen Ausdrucksmöglichkeiten zu oder sie haben aufgrund ihrer Jugend wenig Vorstellung davon, wie sie ihr Leben gestalten wollen.

Grundsätzlich waren bislang allerdings aber alle Teilnehmerinnen bereit, an der Gruppe teilzunehmen. Lediglich in der Auseinandersetzung mit dem Thema und im Umgang mit dem Material ergaben sich die geschilderten Unterschiedlichkeiten. Junge Frauen, die sich der Situation nur bedingt stellen konnten, wollen ihre Arbeiten im Anschluss vernichten. Im Gespräch lässt sich dann herausfinden, was die Gründe dafür sind. Manche machen deutlich, dass die intensive Beschäftigung mit der Thematik Dinge zum Vorschein bringt, die nun geradezu symbolisch vernichtet werden sollen.

### **Ausblick**

Auch wenn durch die kreative Biografiearbeit nicht immer alle gleichermaßen zu erreichen sind, bietet sie eine gute Grundlage um eigene Potentiale zu entfalten und Vergangenes zu reflektieren. Dieser Blick auf das eigene Leben wird somit Teil der Arresterfahrung. Alle Teilnehmerinnen wissen nach der Einheit, was eine Biografie ist und warum es sinnvoll sein kann, seine eigene Lebensgeschichte genauer in den Fokus zu nehmen. Ob sie dieses dann später tun, bleibt ihre eigene Entscheidung.

Wuppertal, Wetter, 23.06.2015

i.A.

Bärbel Großheim, Bergische Diakonie, Projektleiterin Jugendhilfe und Justiz

Klaus Schmidt, Bergische Diakonie, Abteilungsleiter Jugendhilfe Aprath - Region Nord